

➔ Gallusplatznachrichten 2/2013

Aussichten

★ *Gallus Hufenus*

Liebe Mitglieder

Unser zauberhaftes Sommerfest auf dem neu gestalteten Gallusplatz erwies unter anderem dem Star auf dem Platz die Ehre. Der Linde. Darum möchte ich in diesen Aussichten gerne diesem Baum die Zeilen widmen.

Bei den Germanen und Slawen ein heiliger Baum. Allerdings ist es nicht eindeutig belegt, dass die Linde tatsächlich der Göttin Freya zugeschrieben werden kann. Anders als die Stieleiche galt sie als weibliches Wesen. Und sie ist Treffpunkt. Die Dorflinde steht im Zentrum des Ortes. Platz für Nachrichtenaustausch und für die Brautschau. Anfang Mai wurden meist Tanzfeste gefeiert. Bei uns war's im August, an einem der letzten Sommerabenden.

Und die Linde war der Ort für das Dorfgericht. Eine Tradition, die auf die germanische Gerichtsversammlung, das Thing, zurückgeht. Darum auch ein Gerichtsbaum. Nach Kriegen oder Pestseuchen wurde oft eine Linde gepflanzt, der Baum sollte Frieden schenken. Die meisten erhaltenen Linden erinnern zum Beispiel an den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71. Und viele Orte tragen die Linde im Namen. Lindau oder Leipzig als Linden-Orte. Das Blatt ist Symbol des sorbischen Volkes, und in Tschechien gilt sie als nationaler Baum. Die Türken machen einen Kräutertee mit Lindenblättern, der hilft gegen Beschwerden aller Art. Die Literatur und die Musik denken an die Linde. Bei uns ist sie ein Wahrzeichen im Quartier.

Eine schöne Passeggiata auf der Piazza wünscht

Gallus

Erfahrungen eines Stammgastes



★ *Rolf Bächle-Wildberger*

Der Stamm des Quartiervereins Gallusplatz ist nicht zu verwechseln mit einem klassischen Stammtisch, der jeweils in der gleichen Lokalität und am gleichen Tisch stattfindet.

Unser Quartierstamm wird in verschiedenen Lokalen innerhalb der Begegnungszone im Quartier und an unterschiedlichen Wochentagen durchge-

führt. Der «Stammvater», Peter Bischof, organisiert dies jeweils ausgezeichnet. Damit wir den Termin ja nicht verpassen, erinnert uns Peter Ammann jeweils mit einer «amächeligen» E-Mail daran.

Ich schätze sehr, dass ich am Stamm jeweils Frauen und Männer aller Altersstufen treffe. Die einen essen etwas und andere geniessen einfach ein Getränk. Man kann kommen und gehen wie es einem entspricht. Auch die Gesprächsthemen sind völlig frei und entsprechend breit gefächert. Es kommen soziale, kulturelle, gesundheitliche, politische, ja philosophische und – nicht zu vergessen – verkehrstechnische Themen zur Sprache. Einfach wie in einer guten Nachbarschaft. Ich finde die Atmosphäre jeweils sehr entspannt. Meines Erachtens ist es auch sehr nützlich, dass immer Vorstandsmitglieder anwesend sind, die Anliegen und Wünsche aufnehmen und in der nächsten Vorstandssitzung einbringen.

Wenn es diesen Stamm nicht gäbe, müsste man ihn sofort erfinden. Ich freue mich auf jeden Fall schon auf den nächsten Stamm, auch wenn es mir – trotz meiner fleissigen Besuche – nicht für einen Zinnbecher oder ein Silberlöffeli reicht.

Stamm-Zahlen Herbst 2010 bis Herbst 2013

47 Stämme in 13 verschiedenen Bars und Restaurants in der Südlichen Altstadt mit durchschnittlich 15 Besucherinnen und Besuchern im Alter zwischen 20 und 90 Jahren.

Portrait



Wer kennt ihn nicht, diesen sympathischen, freundlichen Wirt vom «Splügen»? Sam Owadia. Er ist der Mann, der unweigerlich im gleichen Atemzug genannt wird wie das Restaurant Splügen. Am 1. Dezember wird er nun pensioniert. Zurückhaltend und nostalgisch blickt er zurück und erteilt mir Einblick in sein Leben, alte Zeitungsberichte, das Splügen und seine Wünsche.

★ *Antonio Leanza*

«Eigentlich wollte ich nur für einen Monat in die Schweiz kommen», erinnert sich Sam zurück, «aber wie das Leben halt so ist, bin ich nun schon seit fast 30 Jahren hier, seit 1984.» Das Leben sei nicht unbedingt planbar gewesen, er wollte etwas ausprobieren, etwas entdecken, nun ist er hier. Das Gastgewerbe war kein Neuland für ihn. In Israel, seinem Herkunftsland, sammelte er diverse Erfahrungen als Automechaniker, als Fotograf bis hin zum Gastgewerbe, ein Allrounder eben.

Als er die Möglichkeit bekam, das Splügen zu übernehmen, musste er nicht lange überlegen und erfüllte sich diesen Traum. Von da an war ein Zurück nach Israel kein Thema mehr. «Ich könnte Bücher schreiben über meine Erfahrungen», gibt er mit einem Schmunzeln zum Besten.

Auf die Frage, ob es ein spezielles Highlight gebe, überlegt Sam lange. Dann steht er auf und holt alte Zeitungen hervor. «Innenstadt in Flammen!», heisst es im «Blick» aus dem Jahr 1992, «Grossbrand im St.Galler Klosterquartier» ist die Überschrift im «Tagblatt». Sam zeigt mir Passagen, die beschreiben, dass das Splügen und vor allem er als Wirt, eine unterstützende Rolle an den Tag legte. «Die Leute wurden in der Nacht von den Flammen aus ihren Wohnungen vertrieben. Viele haben alles verloren. Sie standen verwirrt mit ihren Pyjamas auf der Strasse und wussten nicht mehr weiter. Ich habe diese Leute gesehen und wollte helfen. Da habe ich das Splügen aufgemacht und den geflohenen Quartierbewohnern Obdach gewährt, sowie Tee und Kaffee serviert.» Er habe wie die Feuerwehr betroffene Menschen zu sich aufgenommen. Die Flammen waren schrecklich, aber das Gemeinschaftsgefühl hat vielen Menschen wieder Kraft gegeben.

Sein Splügen sei eben einzigartig. «Es ist wie eine grosse Wohnstube, wo sich die Leute wohlfühlen, fast wie Zuhause. Sie kommen immer wieder und bleiben, und das seit Jahren. Viele kennen sich auch untereinander. Teilweise sitzen drei Generationen der gleichen Familie im Splügen. Vom Grossvater bis zum Kleinkind. Es ist sehr familiär. Das gefällt mir, das hält mich jung», schwärmt Sam und zeigt auf die gewachsene Spielesammlung für Kinder. Er selber habe auch Kinder, welche nun mit seinen Enkeln das Splügen auf Trab halten. «Meine Kinder und meine Partnerin Isabella unterstützen mich sehr und sind eine grosse Stütze für mich. Diese Gewissheit erleichtert mir das pensioniert Werden.»

Was nach der Pensionierung sicherlich auch nicht vernachlässigt wird, ist das Schachspielen. «Die Gäste schätzen das Schachspielen. Es gibt Spieler, die duellieren sich hier regelmässig, seitdem ich das Splügen übernommen habe. Es kamen auch schon Weltklasse-Spieler ins Splügen.» Sam zeigt auf ein Bild mit Autogramm. Und du Sam, bist du ein guter Schachspieler? Schmunzelnd antwortete er: «Ich bin kein guter Schachspieler ... aber dafür ein gefährlicher Spieler. Ja, ich bin gefährlich.» Wenn das kein Statement ist.

«Was ich mir für die Zukunft wünsche? – Gesundheit. Gesundheit für meine Familie.» Es bleibt ruhig. Sam schaut auf den neu gestalteten Pic-o-Pello-Platz: «Seit vier Jahren wird hier in der Gegend umgestaltet und gebaut. Es ist an der Zeit, dass das Quartier mit seiner ganzen Schönheit zum Schnaufen kommt. Es ist wunderschön hier. Ich möchte es nun endlich geniessen. Ich wünsche mir, dass die Altstadt nach all den Jahren und Baustellen nun endlich wieder leben kann.»



➔ Gallusplatzfest 2013

Wir lassen Bilder sprechen. Weitere Fotos unter www.qvgallusplatz.ch

Veranstaltungen im Advent

Wer freut sich über einen selbst gemachten → **Adventskranz?**

Das erste «Chranzen» letztes Jahr erzeugte eine schöne vorweihnächtliche Stimmung. Deshalb laden wir Sie erneut herzlich zum «Chranzen» ein. Tannenzweige stellen wir zur Verfügung und geben auch gerne Tipps beim Binden des Adventskranzes. Kerzen, Draht, Heissleim und Deko-Material (Weihnachtsgugeln, Bänder, Tannenzapfen, Orangenscheiben, Zimtstangen, Engel, ...) bitte selber mitbringen. Wir freuen uns auf einen gemütlichen und kreativen Bastelabend. Für Getränke ist gesorgt.

Montag, 25. November 2013, 20 Uhr, Pfarreiheim Dom, Gallusstrasse 34, Anmeldung bitte bis Freitag, 5. November an Barbara Deuber, anmeldung@qvgallusplatz.ch oder 079 297 14 71

→ **Chlausritt**

Am Donnerstag, 5. Dezember 2013 findet zum 40. Mal der traditionelle Chlausritt durch die St.Galler Altstadt statt. Der ganze Tross mit Ross und Wagen, Ponys und vielen Chläusen, Schmutzlis und Engeln wird auf verschiedenen Plätzen mit Weihnachtsliedern und Esswaren erfreuen. Die Klosterviertelgesellschaft begrüsst den Tross auf dem Grüningerplatz. Alle sind herzlich eingeladen zu einer Tasse Glühwein.

Der Chlausritt startet um 17.45 Uhr am Multertor. Detaillierte Infos zu den Stationen finden Sie im «Tagblatt».

→ **Stamm**

Die Daten und Orte finden Sie auf dem beiliegenden Ablaufplan. Im Dezember findet der Stamm wöchentlich statt, jeweils montags im Anschluss an die Orgelkonzerte in der Kathedrale. Auf den 50. Stamm – am 9. Dezember in der «Einstein-Bar» – freuen wir uns besonders und hoffen auf eine grosse Schar!

Aus diesem Anlass danken wir Peter Bischof einmal mehr herzlich für die Initiative, Organisation und Durchführung dieser beliebten Stammabende.

→ **Neujahrsapéro**

Der Neujahrsapéro unseres Quartiervereins findet am Donnerstag, 9. Januar 2014, ab 19 Uhr im Restaurant «Splügeneck» am Pic-o-Pello-Platz statt. Wir freuen uns, mit Ihnen aufs neue Jahr anzustossen!

Anmeldung bitte bis Freitag, 3. Januar an Barbara Deuber, anmeldung@qvgallusplatz.ch oder 079 297 14 71

Weitere Veranstaltungen finden Sie zum Beispiel unter www.st.gallen-bodensee.ch und www.weihnachtsstadt.ch oder in der Tageszeitung.

**Der Vorstand
des Quartiervereins
wünscht allen
eine besinnliche
Adventszeit
und frohe
Weihnachtstage!**